

SWR2 Zeitwort

10.02.1962:

In Berlin findet der erste Agentenaustausch statt

Von Julia Haungs

Sendung vom: 10.02.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Am Morgen des bitterkalten 10. Februar 1962 laufen zwei Männer über die Glienicker Brücke: der Russe Rudolf Abel von West nach Ost, der Amerikaner Gary Powers in die entgegengesetzte Richtung. Um genau 8.52 Uhr übertreten sie die weiße Grenzlinie in der Mitte der Brücke. Ohne sich eines Blickes zu würdigen, gehen sie in die Freiheit. Dieser Gang über die Brücke ist das Ergebnis langer Verhandlungen. Zum ersten Mal im Kalten Krieg tauschen die USA und die Sowjetunion Agenten aus.

Die Vorgeschichte dieses Austauschs beginnt bereits 1957: in New York wird der russische Top-Spion William Fischer alias Rudolf Abel gefasst. Über einen Zeitraum von neun Jahren hat er in den USA ein illegales Spionagenetzwerk aufgebaut und Militär-Geheimnisse an die Sowjetunion weitergegeben. Getarnt als Fotograf Emil Goldfuss hatte er in einem Studio-Apartment in Brooklyn gewohnt. Nach seiner Festnahme beschreiben ihn die entgeisterten Nachbarn so:

O-Töne von Nachbarn:

„Ich dachte immer, er sei Künstler. So sah er zumindest aus mit seinem braunen Anzug und dem weit aufgeknöpften Hemd. Er war nicht wirklich gesprächig. Wenn er zu mir ins Geschäft kam, redete er nur über technische Probleme mit seinem Equipment, seinem Radio und so.“

Autorin:

Abel gesteht zwar nicht, aber in seiner Wohnung finden die Fahnder eine komplette Geheimdienstausrüstung sowie Landkarten der USA, auf denen alle wichtigen militärischen Objekte markiert sind. Auf diesen Geheimnisverrat steht in den USA die Todesstrafe. Doch Abels Pflichtverteidiger, der prominente Anwalt James Donovan, überzeugt das Gericht im Prozess von einer Freiheitsstrafe. Seine Überlegung: Was, wenn die Sowjetunion eines Tages einen amerikanischen Spion fasst – wäre es dann nicht gut, mit Abel ein wertvolles Tauschobjekt zu haben? Dass er das durchaus ist, beweist die Kontaktaufnahme des DDR-Anwalts Wolfgang Vogel 1959. Er bietet Donovan an, Abel freizukaufen und fragt, ob man sich nicht einigen könne, erinnert sich Vogel später in einem Radiointerview:

O-Ton von Wolfgang Vogel:

„Was könnte man denn machen, dass man den Abel bei euch freitauschen könnte? Der hat mir gesagt: ‚Ihr müsst einen schnappen.‘ Als Powers dann vom Himmel geholt wurde, hat mir derselbe gesagt: ‚Jetzt habt ihr einen geschnappt.‘ „

Autorin:

Gary Powers ist ein US-Pilot. Sein Aufklärungsflugzeug wird 1960 bei einem Spionageflug über der DDR abgeschossen. Jetzt sind die USA an einem Handel interessiert. Doch die Gespräche ziehen sich über ein Jahr. Den einfachen Piloten Powers gegen den Topspion Abel?! Das ist Washington zu wenig. Nach zähem Ringen legt Moskau noch den in der DDR inhaftierten US-Studenten Millard Pryor drauf. Als Übergabeort einigt man sich auf die wenig befahrene Glienicker Brücke zwischen Potsdam und Berlin.

O-Ton von Vin Arthey:

„Warum dort? Die Russen wollten die Übergabe sicher nicht am Checkpoint Charlie machen, wo es die Presse mitbekommen hätte. Aber die Glienicker Brücke lag völlig abseits.“

Autorin:

Sagt der Historiker Vin Arthey, der ein Buch über Rudolf Abel geschrieben hat. Nachdem die Übergabe von Pryor in Berlin-Mitte über Funk bestätigt wird, setzen sich an der Glienicker Brücke Abel und Powers in Gang. Nach wenigen Minuten brausen sie in dort wartenden Wagen davon, und auf der Brücke wird es am Morgen dieses 10. Februar 1962 es wieder ruhig. Bis es hier zum nächsten Agentenaustausch zwischen Russen und Amerikanern kommt, wird es 23 Jahre dauern.